

Redaktion:
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 201.

Hirschberg, Donnerstag den 28. August.

1884.

Politische Tageschau.

Zum Unfallversicherungsgesetz.

Den gewerblichen Kreisen bringen wir in Erinnerung, daß mit dem 1. September die Pflicht abläuft, innerhalb deren die Anmeldung der nach dem Unfallversicherungsgesetz versicherungspflichtigen Betriebe zu erfolgen hat. Unternehmer, welche sie bis dahin nicht bewirkt haben, gewärtigen, dazu durch Geldstrafen bis zu 100 Mark angehalten zu werden.

Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer (Pächter, Nießbraucher), bezw. dessen gesetzlicher Stellvertreter. Die Anmeldung hat zu enthalten den Namen des Unternehmers (Firma), den Gegenstand des Betriebes (d. h. die nähere Angabe dessen, was gefertigt wird), die Art des Betriebes (ob Handbetrieb oder Betrieb mit Dampf, Wind, Wasser, Gas u. s. w. Motoren) und die Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen (Arbeiter männlichen oder weiblichen Geschlechts, sowohl Erwachsene, als Kinder, Lehrlinge mit oder ohne Lohn, Beamte mit einem Jahresverdienst bis zu 2000 Mk.). Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres arbeiten, ist die Arbeiterzahl während des regelmäßigen vollen Betriebes anzugeben. Arbeiter, welche in der Hausindustrie beschäftigt sind, brauchen nicht aufgeführt zu werden. Nach den nunmehr vollständig erfolgten Ausführungsverordnungen sind die Stellen, bei welchen die Anmeldungen zu bewirken ist, die folgenden: In Preußen: die Landräthe, in Städten von mehr als 10.000 Einwohnern die Ortspolizeibehörden.

Die anzumeldenden Betriebe sind, wie wir in Erinnerung bringen: Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Steinbrüche, Gräbereien (Gruben), Werften, Bauhöfe (d. h. für einige Dauer berechnete Anlagen für Bauarbeiten), Fabriken aller Art, Hüttenwerke, alle Betriebe, in welchen Dampfkessel oder durch elementare

Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft u. s. w.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetriebe (Brennereien, Ziegeleien u. s. w.), und derjenigen Betriebe, in welchen nur vorübergehend eine nicht zur Betriebsanlage gehörende Kraftmaschine benutzt wird, ferner alle Betriebe, welche sich auf Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Steinhauer-, Brunnen- oder Schornsteinfegerarbeiten erstrecken. Von der Anmeldungspflicht frei sind von den aufgeführten Betrieben nur diejenigen, in welchen der Unternehmer allein und ohne Gehilfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig ist. Als Fabriken sind insbesondere anzumelden, auch wenn dies nach dem Sprachgebrauch zweifelhaft sein sollte, alle Betriebe, in welchen die Bearbeitung oder Verarbeitung von Gegenständen gewerbmäßig ausgeführt wird und zu diesem Zwecke mindestens 10 Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden. Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird derselbe, wie wir aus der vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten Anweisung nochmals hervorheben, gut thun, die Anmeldefrist nicht unbenutzt verstreichen zu lassen, wenn er sicher sein will, den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt ihm unbenommen, in dem Formulare die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt.

Gewerkekammern.

Dem Vernehmen nach hat sich das Staatsministerium schon vor längerer Zeit mit der Errichtung von Gewerkekammern beschäftigt, und es steht eine Verfügung an die Oberpräsidenten zum Zweck der Organisation dieser Kammern in naher Aussicht. Dieselben sollen in den einzelnen Bezirken, in welchen sie errichtet werden, dieselben Aufgaben zu lösen haben, wie der Volkswirtschaftsrath für die gesammte Monarchie. Es

handelt sich um eine locale Organisation, in welcher die Landwirtschaft, das Handwerk, die Industrie und der Handel sich zu gegenseitiger Verständigung vereinigen, und in welcher die Verwaltung des Staates und des Reiches für ihre auf die Hebung des allgemeinen Wohlstandes gerichteten Bestrebungen eine wirksame Stütze finden könne. Es besteht demgemäß die Absicht, in jedem Regierungsbezirk eine solche Gewerbekammer zu errichten, welche sich aus Vertretern der vier bezeichneten Kategorien der gewerblichen Thätigkeit zusammensetzen soll. Die Gestaltung und die Thätigkeit der Gewerbekammer soll mit der Selbstverwaltung der communalen Verbände in der Weise in Verbindung gebracht werden, daß die Wahl der Mitglieder und die Aufbringung des zur Erstattung ihrer baaren Auslagen erforderlichen Geldbedarfs den Provinzialverbänden überlassen werden. Um aber schon jetzt, bevor die etwas Zeit raubende Constituirung der Gewerbekammern erfolgt ist, vorgehen zu können, sollen einstweilen provisorische Vertreter der Landwirtschaft, des Handwerks, der Industrie und des Handels bezirksweise zu wiederkehrenden Conferenzen über einschlägige Fragen berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder soll das Augenmerk vorzugsweise auf von landwirtschaftlichen Vereinen, Innungsverbänden, Handelskammern und kaufmännischen Corporationen vorgeschlagene Persönlichkeiten gerichtet werden. Den Mitgliedern der Conferenzen werden ihre baaren Auslagen, so weit sie solche beanspruchen, da sie als Sachverständige in Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung zugezogen werden, aus den hierzu staatl. ertheilten disponiblen Fonds erstattet werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August. Die große Herbstparade

Der Thierbändiger.

Novelle von Karl von Prentlau.

(Fortsetzung.)

„Sollte es wirklich schon so weit sein?“ fragte sie sich, indem ein bitteres Lächeln in ihre Züge trat, „sollte man meinem Hiersein eine andere Deutung beilegen, als das Bestreben, mich in meiner Kunst fortzubilden?“

„Aber was will ich denn?“ flüsterte sie in schmerzlicher Resignation, „steht die Geschichte meines Herzens nicht etwa schon deutlicher auf meinem Antlitz geschrieben, als ich sie dem ruhig prüfenden Auge des Verstandes dargelegt habe? Warum Wünsche hegen, die nie in Erfüllung gehen können? Warum Conflict herausbeschwören, die unsehbar sind? Hat er wohl mit einem einzigen Blicke ein tieferes Interesse verrathen? Und wenn er es gethan, was könnte es mir frommen? Man soll dem Bild des Mannes, von dem wir fühlen, daß er unser Dasein beherrschen könnte, keinen Einfluß auf unser Herz verstaten, denn kein größeres Unglück giebt es für eine Frauenseele, als sich verschmährt zu sehen, wo sie liebt! hat irgendwo eine berühmte Emanzipierte gesagt. Und höher als die Liebe steht die Pflicht. Seien wir vor allen Dingen ein tugendhaftes Mädchen, eine gehorsame Tochter.“

Unter diesen Gedanken traf sie zu Hause ein, wo sie die Mutter in der Küche beschäftigt fand. Ihr erstes Geschäft, nachdem sie Hut und Shawl abgelegt, war, derselben die Begegnung mit dem Menageriebefitzer mitzutheilen. Gegen ihre Erwartung hörte die Mutter

Nachdruck
verboten.

die Erzählung ruhig und nachdenklich an, ohne indeß eine Silbe darauf zu erwidern.

„Was ist Deine Meinung von der Sache, Mama?“ fragte Agnes nach einer Pause schüchtern.

„Daß Du die Photographie ohne Bedenken annehmen kannst,“ gab die Mutter in ruhigem Tone zurück. „Herr Amaranti ist ein vermöglicher, vielseitig gebildeter und durchaus anständiger junger Mann.“

„Du nimmst es also als selbstverständlich an, daß die Zusendung des versprochenen Bildes erfolgen wird?“

„Gewiß!“ nickte die Mäthin, „ein Mann, wie der, hält, was er verspricht.“

Daß die Mutter mit ihrer Behauptung Recht hatte, sollte Agnes bereits am Vormittag des folgernden Tages erfahren. Der Postbote brachte einen zierlich gefalteten, in einem rothfarbenen Couvert verschlossenen Brief, welcher ihre Adresse trug. Bitternd in dem unbekanntem Gefühle, welches plötzlich ihr ganzes inneres Leben erfüllte, löste sie das Siegel. Das kunstvoll ausgeführte Bild eines zum Sprung ansetzenden Löwen fiel ihr ins Auge. Ein vierfach zusammengelegtes Papier enthielt die nachstehenden Zeilen:

„Mein werthgeschätztes Fräulein!

Sie empfangen in der Beilage das Bildniß des besten Freundes meiner Clarissa. Mit der Kraft und Kühnheit eines Hercules verband er die Sanftmuth eines Lammes, die Treue eines Hundes.

Emir wäre werth, durch den genialsten Maler verherrlicht zu werden. Widmen Sie ihm — ich bitte

inständig darum — einige Striche ihres meisterhaften Crayons.“

Mit dem innigen Wunsche, daß es Ihnen nie an ähnlichen Freunden fehlen möge, bin ich in schuldiger Ehrerbietung

Ihr ergebenster

Lorenzo Amaranti.“

Vergebens suchte Agnes nach einem jener orthographischen Schnitzer, welche Ausländer sich so häufig bei Anwendung des Deutschen zu Schulden kommen lassen. Fest und klar standen die italienischen Schriftzüge vor ihrem Blicke.

War Amaranti vielleicht deutscher Abstammung oder besaß er in der That eine über den gewöhnlichen Maßstab weit hinausgehende Bildung, wie dies allgemein behauptet wurde?

Es wäre schwer zu sagen, wie oft sie an diesem und den nächstfolgenden Tagen die Photographie betrachtete und sich der Lectüre des Briefes hingab; wie sie jeden der kurzen, bündigen Sätze nach allen Richtungen hin erwog und zu weitläufigen Combinationen weiter spann. Die Unruhe ihres zu der ersten jungfräulichen Regung erwachten Herzens vermehrte sich mit jeder Stunde. Sie setzte vergebens den Crayon an, um „den Emir durch einige Meisterstriche zu verherrlichen“. Obwohl ein unbestimmtes Gefühl ihr sagte, daß, falls der junge Italiener wirklich ein lebhafteres Interesse an ihr nahm, nunmehr von ihrer Seite Etwas gethan werden müsse, dasselbe zu nähren, konnte sie doch die zu der Arbeit nöthige Sammlung beim besten Willen nicht finden.

des Gardecorps findet am Dienstag, 2. September, vor Sr. Maj. dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin statt. Derselben folgt Nachmittags im Weißen Saale und den angrenzenden Gemächern des königlichen Schlosses das herkömmliche Parade-Diner.

Ueber das Befinden der am Scharlach erkrankten Frau Prinzessin Wilhelm ist heute folgendes Bulletin ausgegeben worden: F. R. S. die Frau Prinzessin Wilhelm haben eine unruhige Nacht gehabt. Der Ausschlag verbreitet sich in regelmäßiger Weise, das Fieber ist nicht gestiegen.

Die auf den 31. d. M. festgesetzt gewesene Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Wilhelm ist mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung der Frau Prinzessin Wilhelm auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers lauten, der „Kreuztg.“ zufolge, überaus günstig. Der Fürst ist so frisch, wie seit vielen Jahren nicht; auch die Fürstin hat sich vollständig erholt. Alle Mittheilungen über die alsbald in Aussicht stehende Abreise des Fürsten von Warzin werden als durchaus unrichtig bezeichnet.

Der französische Botschafter am Berliner Hofe, der gestern von Paris zurückgekehrt ist, begab sich heute früh zum Reichskanzler nach Warzin. Die Annahme, daß in Paris auf eine Einwirkung der deutschen Regierung in Peking gerechnet wird, erhält durch den Besuch des Barons von Courcel in Warzin neue Nahrung.

Zu der Meldung vom Tode des englischen Botschafters, Lord Ampthill, bemerkt der „Reichsanzeiger“: Die kaiserliche Regierung beklagt den unerwarteten Tod dieses ausgezeichneten Staatsmannes, welcher während einer nahezu 13jährigen Wirksamkeit die Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland vermittelte und sich durch seine reiche Bildung in weiten Kreisen zahlreiche Freunde erworben hat.

Der Chef der Admiralität wohnte gestern in Kiel der Torpedobootsconcurrenz bei. Das Schichau'sche Boot zeichnete sich wieder in erster Linie aus. „Es besteht kein Zweifel mehr darüber,“ schreibt der Kieler Correspondent der „N. A. Z.“, „daß das weltberühmte Thornikroff'sche Torpedoboot jetzt von dem Schiffbau vollständig überholt worden ist.“ Dagegen wird die Bauausführung des neuen Aviso „Adler“ in mehr als einer Beziehung als eine ziemlich mißglückte bezeichnet.

Die „Post“ schreibt: Ueber die Wiederbesetzung des Directorats des Reichsgesundheitsamts ist officiell noch nichts Bestimmtes verlautet; in den bei dieser Angelegenheit besonders interessirten Kreisen ist man jedoch allgemein und schon seit längerer Zeit der Ansicht, daß diese Directorialwürde dem Professor Dr. Schwemmer zuerkannt werden wird.

Der in Berlin tagende Congress der Tischlermeister Deutschlands erklärte sich heute für eine energische Bekämpfung des Contractbruches Seitens der Gesellen, beschloß eine Resolution zu Gunsten der Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter, auch

über das 21. Jahr hinaus, und beauftragte den Centralvorstand, die Bildung einer Deutschen Tischler-Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit ins Auge zu fassen.

Ueber einen Märtyrer der Berliner Mission entnehmen wir dem „Evangelisch-Kirchlichen Anzeiger“ folgende Notiz: „Am Charfreitag dieses Jahres, den 11. April, ist in Wolubedu in Nord-Transvaal das erste Märtyrerblut der Berliner Mission geflossen. Der Häuptling Khasane, der schon früher seinen Glauben gegenüber allen Anfeindungen seiner Landsleute fröhlich bekannt hatte, wurde von einer Schaar bewaffneter Heiden überfallen, als er mit der kleinen Christenschaar das Gotteshaus verließ. Unter dem Spott der Feinde und dem Regnen betete er noch, dem Heiland folgend: „O, mein Gott, behalte ihnen diese Sünde nicht, sie wissen nicht, was sie thun!“ Sein treuer Knecht David fiel an seiner Seite.

Konstanz, 26. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute früh von Mainau über Friedrichshafen zur Inspicirung der Truppen nach Württemberg abgereist.

München, 26. August. Prinz Leopold von Baiern ist heut Nachmittags zur Theilnahme an den bei Rawitsch stattfindenden großen Cavalleriemänövern nach Berlin abgereist.

München, 26. August. Prinz Leopold von Baiern ist heut Nachmittags zur Theilnahme an den bei Rawitsch stattfindenden großen Cavalleriemänövern nach Berlin abgereist. Nachdem in der letzten Zeit die Einwohner unserer Stadt, namentlich in den Nachmittags- und Abendstunden, durch das Erscheinen einzelner Cavallerie-Offiziere wiederholt daran erinnert worden, daß eine größere Cavallerie-Uebung in der nächsten Umgebung stattfinden wird, ist es gestern in dieser Hinsicht noch weit lebendiger geworden. Um 1 Uhr Mittags langte hierorts der Commandeur der 10. Division, Generalleutnant von Alvensleben, mit mehreren Offizieren an. Mit dem 6 Uhrzuge kam sodann der Commandeur der 9. Division, Generalleutnant Bogun von Wangenheim, und Abends mit dem letzten Zuge wurde der commandirende General des 5. Armeecorps, General der Infanterie von Stiehl, erwartet. Sämmtliche Offiziere nahmen Absteigequartier in Rohne's Hotel. Generalleutnant von Alvensleben wird während der Manöverzeit in Pafoslaw bei dem Grafen Czarnedi Quartier nehmen, während der commandirende General zur Befichtigung der Truppen wiederholt bei den Manövern erscheinen wird. Am 28. d. trifft sodann Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl ein, der bei dem Hauptmann Rosemann in Sarne Absteigequartier nehmen wird. An demselben Tage wird auch auch Se. Kgl. Hoheit der Prinz Luitpold von Baiern erwartet, zu dessen Aufnahme die Villa des Commerzienraths Pollack bestimmt ist. Seine Begleitung wird beim Fabrikbesitzer Linz Wohnung nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

In Ungarn macht sich von magyarischer Seite sichtlich das Streben bemerkbar, den Klagen der Siebenbürger Sachsen über die Haltung Ungarns ihnen gegenüber den Boden zu entziehen. Es zeigt sich übrigens, daß auch von sächsischer Seite dieser Stimmung Rech-

nung getragen wird, wie dies auch der ruhige Verlauf der Jubelfeier der Siebenbürger Sachsen an den Tag gelegt hat, ein Verlauf, der viel dazu beitragen dürfte, unbefangene Urtheile über die Beziehungen zwischen Sachsen und Magyaren herbeizuführen.

Frankreich.

Die Cholera nachrichten aus dem südlichen Frankreich lauten günstiger. In Marseille starben gestern 8, in Toulon 9 und in Perpignan 10 Personen an der Cholera. Dagegen lauten die Meldungen über das Auftreten der Epidemie in Italien fortgesetzt trübe. In Spezzia in der Provinz Genua sind seit dem 22. d. Mts. 84 Cholerafälle vorgekommen. In Busca, wohin sich König Humbert mit dem Ministerpräsidenten Depretis begibt, starben vom 23. zum 24., sowie vom 24. zum 25. d. Mts. je 10 Personen an der Cholera.

Ägypten.

Die mit dem bekannten Egyptologen Heinrich Brugsch (Brugsch Pascha) gepflogenen Unterhandlungen wegen Uebnahme einer Mission des Genannten in den Orient sind zum Abschluß gelangt. Brugsch ist zum Geheimen Legationsrath ernannt worden. Welcher Art die Mission und welches der Bestimmungsort derselben ist, darüber verlautet augenblicklich noch Nichts. Man weiß nur, daß Geheimer Rath Brugsch seine Reise wahrscheinlich in der zweiten Hälfte künftigen Monats antreten und daß die Hinreise nach dem Bestimmungsort circa 9 Wochen beanspruchen wird.

Locales und Provinzielles.

Wie uns amtlicherseits mitgetheilt wird, haben die gestern an Ort und Stelle erfolgten Ermittlungen nicht den geringsten Anhalt für die Annahme ergeben, daß am großen Teiche ein Verbrechen wider das Leben verübt sei. Es wurden aller Wahrscheinlichkeit nach schon lange Zeit lagernde Knochenüberreste eines menschlichen Körpers gefunden, welche von einem Verunglückten herrühren dürften.

Allgemein hatte man in diesem Jahre ein recht gutes Resultat der Rebhühnerjagd erwartet. Leider werden aber allgemein Klagen laut, da man wohl viele einzelne Hühner, aber wenig Vögel findet. Der Grund ist in der anhaltend trockenen Hitze des Sommers zu suchen, der das Kartoffelkraut, in denen die Hühnervögel Deckung finden, nicht genug hat aufschießen lassen. Die Hühner werden dadurch flüchtig und vereinigen sich schwer.

Ein auf der Bahnhofstraße beim Straßenreinen beschäftigter Communalarbeiter wurde heut Vormittag 10¹/₂ Uhr von Krämpfen befallen und erregte der Unglückliche einen bedeutenden Menschenauflauf.

Auf der Weinhalle ist ein Kindermantelchen liegen geblieben; auch ist als gefunden gemeldet eine Geldmünze.

Nach neueren Meldungen wird der commandirende General des V. Armeecorps, Herr General

Eine unbefiegbare Sehnsucht drängte Agnes nach dem alten Militärgelände, in welchem eine wilde, bunte Thierwelt einem Gebieter gehorchte, welchem auch sie sich — sie fühlte es nur zu deutlich — mit allen Fibern ihrer Seele untergeordnet hätte. Und diese tiefe, ihr ganzes Wesen erfüllende Sehnsucht mußte niedergehalten werden. Das eiserne Geseh der Sitte gebot es, welches der Jungfrau die strengste Zurückhaltung auferlegte.

Sie preßte immer wieder die Hand aufs Herz und gelobte sich stets von Neuem, mit keinem Hauch das süße und zugleich schmerzliche Geheimniß ihres Herzens zu verrathen, nicht einen Finger breit aus jener feinschönen Sphäre herauszutreten, welche die schönste Zierde des Weibes bildet; aber es konnte nicht fehlen, daß sie unter diesen schweren Kämpfen litt, daß die Rosen ihrer Wangen erbleichten, der Glanz der sonst so strahlenden Augen sich trübte, und vielleicht war es ein Glück, daß die Rätthin eines Morgens wie zufällig in das Zimmer der Tochter trat und diese mit der Skizzirung der neuen Löwenfigur beschäftigt fand.

„Nun, Agnes,“ begann Frau Clarus, einen Blick auf die Zeichnung werfend, „die Amaranti's haben die unwiderruflich letzten Vorstellungen angekündigt. Du wirst Dich beeilen müssen, wenn Du nicht in der Schuld des jungen Herrn bleiben willst.“

„Wie denn?“ rief Agnes, das Antlitz tief auf das Papier niederbeugend; „ich sollte in der Schuld des jungen Herrn sein?“

„Nun freilich!“ rief die Rätthin im Tone der Bewunderung; „die Photographie seines „besten Löwen“

war vielleicht die einzige, die er noch besaß. Er überfandte sie Dir doch lediglich nur in der Erwartung, Du würdest für das Bild wenigstens eine Kopie anfertigen. Ich fasse es in der That nicht, daß Du diesen doch berechtigten Wunsch nicht zwischen den Zeilen gelesen haben solltest. Hat die Zeichnung, an welcher Du gegenwärtig arbeitest, wirklich nur den Zweck, den Inhalt Deines Albums zu vermehren?“

„Liebe Mama!“ erwiderte Agnes, das ersinkende Antlitz noch tiefer auf die Zeichnung niederbeugend, „wenn ich nun wirklich die Absicht hätte, eine Kopie für Herrn Amaranti anzufertigen und damit den Vorschriften des Anstandes im Punkte des Revanchirens Genüge zu leisten, verlege ich die Gesehe der Schidlichkeit nicht wieder in anderer Richtung, wenn ich dem genannten Herrn das Bild übersende und somit in Correspondenz mit einem fremden Manne —“

Die Mutter unterbrach die eifrige Sprecherin, welche bei den letzten Worten das Haupt erhob hatte, mit einem lächelnden Kopfschütteln; dennoch dauerte es eine volle Minute, ehe sie, leicht die Rechte auf die Schulter der Tochter legend, im geheimnißvollen Tone erwiderte:

„Wie ich Dir schon einmal sagte, liebe Agnes, ist Herr Amaranti ein so wohlthätiger, feingebildeter und den ehrenhaftesten Grundsätzen huldigender junger Mann, daß eine so einfache Correspondenz mit ihm, wie im vorliegenden Falle, Dir höchstens zur Ehre gereichen könnte. Der Vater hat die sorgfältigsten Erkundigungen über ihn eingezogen. Du brauchst mich nicht so betroffen anzusehen. Es hat sowohl mit

dem Baarvermögen, wie mit der hübschen Besetzung in Palermo seine vollkommene Richtigkeit. Er hat die beste Erziehung genossen und noch nie eins jener Verhältnisse gehabt, bei denen man lächelnd die Schulter zuckt und, besonders wenn der Betreffende reich und vornehm ist, von überströmender Jugendlust und lebenswürdiger Schwäche spricht, die sich „austoben“ müsse. Wir wissen das Alles aus den sichersten Quellen, liebe Agnes!“ fügte die Mutter lächelnd hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

[In der Ahnengallerie.] Sie (mit ihren Gatten durch die Ahnengallerie eines kürzlich erkaufte Schlosses wandelnd): „Sieh nur diese herrlichen Rittergestalten! Mein halbes Vermögen gäbe ich darum, wenn diese Ahnen hier die Meinigen wären!“ — Er: „Wie biste schaute, wenn dies wären deine Ahnen, würdest Du jetzt zum Schloße raus statt hereinziehen!“ — Woher kommt's, daß auf den Schützenfesten gewöhnlich schlecht geschossen wird? Weil die meisten Schützen schief geladen haben.

[Die Nacht des Beispiels.] „Sehen Sie, da habe ich einen Neffen, der schon seit zwei Jahren sein Examen machen wollte. Er kam aber nie dazu, da er mit einem alten, verbummelten Studenten zusammenwohnte, der ihn immer zum Kneipen verführte. Da kam ich auf den guten Gedanken, meinen Neffen bei einem strebsamen und fleißigen jungen Manne einzulogiren und — sehen Sie was das Beispiel thut — der strebsame junge Mann bummelt jetzt tüchtig mit.“

der Infanterie von Stiehl, vom 1. bis 3. September, vom 7. bis 9. September und vom 21. bis 24. September in Sprottau Quartier nehmen. Seine Anwesenheit gilt der Inspicirung der beiden im Regiment und in der Brigade bei Wittgendorf, Kreis Sprottau übrigen Regiments der 18. Infanterie-Brigade, des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 und des 19. Infanterie-Regiments, sowie des Divisions-Mandvers der 9. Division.

Nach dem Berichte eines ungarischen Blattes ist ein auf einer Karpathenreise begriffener Herr G. A. aus Schweidnitz kürzlich bei einer Partie in die Tatra in Folge Hinabstürzens von einem Schneefelde verunglückt, d. h. an verschiedenen Körpertheilen, namentlich an Händen und Füßen erheblich verletzt worden und hat dann 3 Tage und 3 Nächte in hilfloser Lage im Freien zubringen müssen, bis er endlich aufgefunden und in Pflege gebracht wurde. Er behauptet übrigens, daß ein noch schwereres Unglück andere Touristen zu gleicher Zeit betroffen habe. Westlich von seiner Unglücksstelle hörte er zwei Tage lang Hilferufe: „Hilf! Meine arme Frau! Meine vier kleinen, goldenen Kinder!“ Dann verstumten diese Rufe.

* [Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Görlitz 1885.] In dieser Woche werden nicht nur die größten Erdbewegungen auf dem Ausstellungsplatz diesseits der Leipzigerstraße beendet werden, auch der Drachensfels wird schon seine endgiltigen Formen erhalten. Auf der einen Seite werden die Terrassen eingeschnitten, so daß bei späterer Benutzung drei Reihen Gänge in verschiedenen Höhenlagen an der Kante der Felsen sitzen und sich der Aussicht auf das Leben und Treiben in den Garten-Anlagen erfreuen können. Die drei Köpfe oder Basteien der Felsen, welche durch Aufmauerungen noch erhöht und als besondere Aussichtspunkte dienen werden, sind in dem Felsterrain schon ausgebildet. Zwischen den ersten beiden Basteien hat man mit dem Einsprengen des Wasserfall-Bettes bereits begonnen, in welches sich ersterer aus einer Gruppe von Tuffsteinen ergießt. Mit Rücksicht darauf, daß der Forst-Berein zur Zeit der Ausstellung am hiesigen Platze tagen und dadurch die Forst-Ausstellung eine besondere Bedeutung erlangen dürfte, sind für diese besondere Gebäude mit einem großen, prächtigen Pavillon auf dem Platze vor der elektrischen Ausstellung projectirt. Einen ganz besonderen Glanzpunkt in dem Unternehmen wird die Ausstellung der Herren Gebr. Glöckner aus Tschirndorf insofern bilden, als genannte Firma ihre Hartgutzurzeugnisse, welche bekanntlich einen Weltruf genießen, in umfassender Weise zur allgemeinen Ansicht bringen wird.

Die Lage der Industrie in dem Bezirk der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg hat nach dem Jahresbericht der Kammer im Jahre 1883 im großen Ganzen keine wesentlichen Veränderungen seit dem Vorjahre erlitten, so daß also die Industrie sich eines ungestörten Ganges erfreute, daß man zwar im Allgemeinen mit sehr mäßigem Gewinne zufrieden sein mußte, daß aber ein langsamer Fortschritt der Verhältnisse nicht zu verkennen war. Die schweren, verlustbringenden Jahre des letzten Decenniums haben ihre guten Folgen gehabt. Sie haben eine weise Sparsamkeit in der Industrie eingeführt, und namentlich das Streben der Fabrikanten, neue Artikel aufzufinden, und bei der Herstellung ihrer Producte eine regelmäßige Qualität zu erzielen, im hohen Grade gesteigert. Aber nicht nur für den heimischen Markt, auch für den Export haben sich die Mühen der Fabrikanten fruchtbringend bewiesen, und es zeigt die Steigerung desselben, daß die Klagen, welche früher vielfach über die deutsche Industrie laut wurden, daß dieselbe durch Unregelmäßigkeit ihrer Lieferungen den Engländern und Franzosen gegenüber nicht concurrenzfähig wäre, nicht mehr gerechtfertigt sind. Der Export einzelner Fabrikate der Textilindustrie, sowie der Porzellanindustrie hat Fortschritte gemacht. Die Anstrengung, welche die Industrie für die Verbesserung ihrer Producte gemacht hat, waren selbstverständlich nicht ohne neue, zum Theil kostbare Einrichtungen möglich; der maschinenmäßige Betrieb mußte vielfach an die Stelle des noch vielfach vorhandenen Handbetriebes gesetzt werden. So vollzieht sich in der Textilindustrie, wie die fortlaufende Steigerung in der Anzahl der Maschinenstühle zeigt, der Uebergang von der Handweberei zur Maschinenweberei immer mehr. In Folge dessen sind auch die Hilfsindustrien, wie namentlich die Maschinenbauanstalten, fortlaufend gut beschäftigt gewesen und auch die Bauhätigkeit ist etwas reger geworden. Die Arbeiterbevölkerung, welche allmählich zum Bewußtsein gekommen, daß sich die Industrie in einer sehr ungünstigen Lage befand, und daß sie ihrerseits auch zur Verbesserung derselben beitragen müsse, hat durch größeren Fleiß und willigeres Eingehen auf die Anforderungen der Arbeitgeber zu dieser Verbesserung beigetragen. Ein Mangel an Arbeits-

kräften ist, trotzdem in den meisten Industrien der Arbeiterstand etwas vermehrt wurde, nicht eingetreten, und es sind auch nur sehr sporadisch die Lohnsätze erhöht worden. Einzelne Zweige der Industrie haben allerdings unter der Ungunst der Verhältnisse gelitten, so die Baumwollenspinnerei.

Es wird dem „Sor. Wchblt.“ mitgetheilt, daß mit Anfang nächsten Monats auf sämtlichen oberschlesischen Gruben eine Erhöhung der Kohlenpreise um etwa 3 Pf. pro Centner eintreten wird und daß bei Festsetzung der Preise nicht der Beststellungs-, sondern der Verladetag maßgebend ist, so daß Ende d. Mts. eingehende Bestellungen voraussichtlich schon den höheren Preisen unterliegen werden.

Eine interessante Autoren-Association ist im Werden begriffen: G. von Moser und — Carl Millöder. Der productive Lustspielsdichter will sich einmal als Librettist versuchen, und es ist begreiflich, daß es etwas doppelt Verlockendes für ihn hat, mit einem so trefflichen und melodienreichen Componisten zusammen ein Tournier zu unternehmen, wie es der Vater des „Bettelstudenten“ ist. Die Sache hat sich auf höchst einfache Weise entsponnen. Herr v. Moser wendete sich kürzlich an Millöder mit der Bitte, ihm für den „Salontyroler“ das Lied „Du himmelsblauer See“ aus der Operette „Das verschwundene Schloß“ zu überlassen. Millöder beehrte sich, dem Wunsche Moser's zu entsprechen und schrieb sehr schmeichelhaft in dem Geleitbrief, „daß es ihn gefreut hätte, die Musik zu einem ganzen Opus aus der Feder Moser's übersenden zu können.“ Postwendend kam die Antwort, daß Dies auch Moser's sehnlichster Wunsch wäre, und daß er ein Sujet für eine Operette hätte, das er gern mit Millöder durchsprechen möchte. Millöder wird nun gelegentlich mit Moer zusammentreffen.

+ Gustav von Moser ist, wie versichert wird, außer als Librettist für Millöder auch mit einem ersten Drama beschäftigt, dessen Held Puschkin ist. In Johannisbad bringt er soeben seine Tragödie zu Ende und beim Schriftsteller-Ausflug von Schandau nach Prag im nächsten Monat glaubt er bereits seine Umwandlung in einen Trauerspielsdichter fertig gebracht zu haben. Möglicherweise wird Prag die erste Bühne sein, welche das Drama „Puschkin“ von Moser zur Aufführung bringt. . . . Vielleicht erleben wir's noch, daß Moser den Schillerpreis bekommt, meint hierzu das „B. T.“

Das kaiserliche statistische Amt hat eine sehr ausführliche Bearbeitung der Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883 veröffentlicht, in welcher das Material nach Staaten und größeren Verwaltungsbezirken geordnet ist. Neben den Nachweisen, welche sich auf Stand und Bewegung der Stückzahl der verschiedenen Viehgattungen beziehen, sind für dieses Mal auch die Werthe dargestellt, welche sich aus den von den landwirtschaftlichen Vereinen gemachten Angaben über den Verkaufswert eines Stückes mittlerer Qualität der verschiedenen Viehgattungen und Altersklassen berechnen ließen. Der Viehstand in der Provinz Schlesien beziffert sich darnach auf 275122 Pferde, 31 Maulthiere, 329 Esel, 1397130 Stück Rindvieh, 1309495 Schafe, 518612 Schweine, 175283 Ziegen, (und 127903 Bienenstöcke); der Gesamtwert dieses Viehstandes stellt sich auf 400349900 Mark, wobei indessen das einen beträchtlichen Werth repräsentirende Geflügel außer Ansatz bleibt.

* Als das Bairisch-Bier-Trinken in die Mode kam, wurde dasselbe in Gefäßen ausgeschänkt, welche $\frac{1}{2}$ Quart Inhalt hatten. Das neue Maß kam, aus dem Quart wurden Liter und mit Wehmuth merkte der Biertrinker, daß sein Glas kleiner geworden war. Die Zeit schritt weiter vor, sie verlangte zum Schutze gegen Uebervorteilungen das Mischen der Trinkgefäße und siehe da, obgleich sonst in Hirschberg wenig Einigkeit unter den Gastwirthen zu herrschen scheint, in einem Punkte waren sie Alle einer Meinung, nämlich darin, daß die neuen Gläser nun alle nur 0,4 Liter enthalten und das Publikum hat sich diesen Aufschlag von 20% ruhig gefallen lassen. Nur der enragirte Biertrinker merkt, wenn er nicht in dem glücklichen Besitz eines Stammfeldels mit echter 0,5 Liter-Mischung ist, an der Zahl, welche zur Stillung seines Durstes notwendig ist, sehr deutlich den Aufschlag und beneidet die Bewohner von Freiburg in Sachsen, da dort die Stadtpolizei bekannt gemacht hat, daß künftig den Restaurateuren die Führung von 0,4 Liter-Gläsern oder von noch auf einen geringeren Bruchtheil eines Liters geachteten Gläsern nur dann gestattet ist, wenn sie den Preis eines Bechzelliters der verschiedenen verschänkten Biersorten an einer oder mehreren, allen Gästen leicht zugänglichen Stellen anschlagen, so daß die Gäste sich selbst berechnen können, welchen Preis sie für das ihnen verabreichte Quantum Bier zu zahlen haben. Das ist doch noch eine Verbesserung, welche sich der Sympathie aller Biertrinker

erfreut und nach deren allgemeinen Einführung erst das Mischen der Gläser wirklichen Werth haben würde.

Es liegt in der Absicht, ein einheitliches Verfahren bei der Beslagung der öffentlichen Gebäude herbeizuführen. Aus dieser Veranlassung sind die Provinzialbehörden beauftragt worden, anzugeben, an welchen Tagen und bei welchen festlichen Anlässen dem Gebrauche gemäß eine Beslagung der öffentlichen Gebäude in den betreffenden Verwaltungsbezirken stattfindet, und zugleich die etwa dort erlassenen Bestimmungen über die Beschaffenheit der bei diesen Anlässen in Anwendung zu bringenden Fahnen mitzutheilen.

-t. Schönau, 26. August. Nachdem bereits vor längerer Zeit der Bau einer Bahn von Goldberg über Schönau nach Merzdorf im Anschluß der im Bau begriffenen Goldberg-Biegenitz angeregt worden, sich auch hierzu ein Comité gebildet hatte, trafen heut in dieser Angelegenheit der Herr Oberpräsident v. Seydewitz und der Herr Regierungspräsident Freiherr v. Jedlich, von Merzdorf kommend, hier ein, um das Bau terrain zu besichtigen. Die hohen Herren wurden in Merzdorf vom Kgl. Landrath unseres Kreises, Herrn v. Hoffmann, empfangen und hier her geleitet, wo Herr Beigeordneter Hänel mit mehreren Magistratsmitgliedern, Herr Stadtverordnetenvorsteher Beh, Herr Postmeister Beck und Herr Pastor Böttner den Herren vorgestellt wurden. Die Herren Präsidenten stellten der hiesigen neu erbauten evangelischen Kirche einen ganz kurzen Besuch ab und fuhrten sodann nach Goldberg weiter. Wie verlautet, soll der Herr Oberpräsident dem Project durchaus sympathisch gegenüberstehen und dürfte somit unserem Kreise die Wohlthat einer Bahnverbindung in nicht allzuferner Zeit zu Theil werden. — Der hiesige Turnverein war beim Gau-Turnfest in Bähn in einer Stärke von 27 Mann vertreten.

-l. Lauban, 26. August. Der Ortsverein deutscher Maschinenbau- und Metallarbeiter hielt am verfloffenen Sonnabend unter reger Theilnahme der Mitglieder, sowie vieler Gönner und Fremde der deutschen Gewerkschaft sein erstes Sommer-Vergnügen im Hotel „Bellevue“ hier selbst ab. Die Festschere hielt unser Reichstagsabgeordneter, Herr Erwin Lüders aus Görlitz, ebenso waren eine Anzahl Mitglieder des Görlitzer Gewerkschafts erschienen. — In einer Arbeiterfamilie in der äußeren Raumburger Straße wurde dieser Tage ein Kind mit verkrüppelten Händen und Füßen geboren, demselben fehlte auch die Nase. — In Goldenbaum wird morgen, den 27. d. Mts., das 50jährige Erinnerungsfest an den großen Brand (1834), welcher die Ortschaft völlig einäscherte, durch einen Dankgottesdienst, in welchem Herr Pastor Ritter aus Görlitz, ebenso waren eine Anzahl Mitglieder des Görlitzer Gewerkschafts erschienen. — In einer Arbeiterfamilie in der äußeren Raumburger Straße wurde dieser Tage ein Kind mit verkrüppelten Händen und Füßen geboren, demselben fehlte auch die Nase. — In Goldenbaum wird morgen, den 27. d. Mts., das 50jährige Erinnerungsfest an den großen Brand (1834), welcher die Ortschaft völlig einäscherte, durch einen Dankgottesdienst, in welchem Herr Pastor Ritter aus Görlitz, ebenso waren eine Anzahl Mitglieder des Görlitzer Gewerkschafts erschienen. — In einer Arbeiterfamilie in der äußeren Raumburger Straße wurde dieser Tage ein Kind mit verkrüppelten Händen und Füßen geboren, demselben fehlte auch die Nase. — In Goldenbaum wird morgen, den 27. d. Mts., das 50jährige Erinnerungsfest an den großen Brand (1834), welcher die Ortschaft völlig einäscherte, durch einen Dankgottesdienst, in welchem Herr Pastor Ritter aus Görlitz, ebenso waren eine Anzahl Mitglieder des Görlitzer Gewerkschafts erschienen.

Militär. Am 22. d. traf der commandirende General des V. Armeecorps, General der Infanterie v. Stiehl, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, mit dem um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von Breslau kommenden Frühzuge zur Besichtigung des Westpreussischen Ulanen-Regiments Nr. 1 hier ein. Ebenso waren seit gestern Abend der Commandeur der 10. Division, General-Lieutenant v. Alvensleben, und der Commandeur der 10. Cavallerie-Brigade, General-Major von der Decken hier anwesend.

Nicolaï. Vor längerer Zeit wanderte bei einem hiesigen israelitischen Schlächtermeister ein Warschauer Fleischergehilfe ein, der um Beschäftigung bat und solche erhielt. Da der Gehilfe zur vollsten Zufriedenheit des Meisters arbeitete und auch sonst sich ordentlich führte, so gestattete der Meister gern, daß sein Gehilfe um seine Tochter warb. Jüngst sollte das Hochzeitsfest begangen werden, da kam des Vormittags eine Frau mit drei Kindern und erklärte, daß der hoffnungsvolle Bräutigam ihr angetrauter Ehemann wäre. Der Pseudo-bräutigam zog es vor, schleunigst das Weite zu suchen. Die bedauernswerthe Ehefrau verließ heut Morgen unsern Ort.

Letzte Nachrichten.

Rom, 26. August. [Cholerabericht.] In den 24 Stunden vom Abend des 23. d. Mts. bis zum Abend des 24. d. Mts. sind in Busca 30 Erkrankungen und 10 Todesfälle, in der Zeit vom 24. d. Mts. Abends bis zum 25. d. Mts. Abends 29 Erkrankungen und 10 Todesfälle constatirt worden. In der Umgegend von Cuneo erkrankten 7, in Fossano 1 Person an der Cholera. In Spezzia sind seit dem 22. d. insgesammt 84 Personen an der Cholera gestorben. Ueber den gestrigen Tag liegen aus den Provinzen folgende Choleraberichte vor: Turin 6 Erkrankungen und 3 Todesfälle, Porto Maurizio 2 Erkrankungen und 3 Todesfälle, Parma 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle, Massa e Carrara 6 Erkrankungen und 3 Todesfälle, Campobasso 6 Erkrankungen, Bergamo 19 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

Bum Sedanfest

empfehle zu **Geschenken** und **Gewinnen** für die Schuljugend mein reichhaltiges Lager sämmtlicher

Schreib- und Zeichenmaterialien

und Schulartikel, als: **Bleistifte, Federhalter, Stahlfedern, Lineale, Schiefertafeln, Schiefertafelstifte, Zirkel, Schreib- u. Zeichenmappen, Notizbücher** etc. zu billigen Preisen.

Julius Seifert,
Bahnhofstr. 6.

Rosen-Abfall-Seife, Weichen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.

Ernst Wecker's
Seifen-Niederlage.

Mehl.

Kaiser-Auszugmehl à Pfd. 18 Pf.,
ff. Weizenmehl Nr. 0 dto. 16 =
dto. = I dto. 14 =
dto. = II dto. 13 =
dto. = III dto. 10 =
ff. Roggenmehl Nr. 0 à Pfd. 12 Pf.,
hausback. = I dto. 11 =
dto. = II dto. 11 =
dto. = IIB dto. 10 =

Futtermehl à Centr. 6 Mk.,
Roggen-Aleie à Centr. 5 Mk. 75 Pf.,
Weizen-Aleie dto. 5 = 25 =
von 12 1/2 Pfd. bedeutend billiger
empfehlen in bekannter Güte
die Löwenberg-Mehl-Niederlage,
Dunkle Burgstr. Nr. 19.

Compagnon

2443 gesucht!
Für eine im flotten Betriebe befindliche Fabrik mit Wasser- und Dampfkrast wird zur Vergrößerung, da sich der Absatz von Jahr zu Jahr steigert, ein stiller **Compagnon mit 40-50000 Mark** gesucht. Das Capital kann zur 1. Hypothek sicher gestellt und successive eingezahlt werden. Guter Gewinn garantiert. Off. unter H. 10 Expedition dieser Zeitung.

Eine freundliche Wohnung, Stube, Cabinet, Küche etc. an ruhige Mieter zu vermieten Markt 6.

Im Garten des Hofmarschall von St. Paul zu Firsbach sind noch etwa 2 Ctr.

Kirsch- Johannis-Beeren

am Busch billig zu verkaufen.
Gärtner Müller.

Bergamentpapier

zum luftdichten Verschluss von Fruchttrausen empfiehlt

2441 **Oscar Theinert**
(früher P. Wolf),
Bahnhofstr., gegenüb. „Hotel drei Berge“.

Reifen, saftigen Sahnkäse,

empfehlen à Stück 15 Pf. und 20 Pf.,
Paul Spehr.

Junge Schweine,

abgewöhnt, der großen engl. Race, à Stück 10 Mk. offerirt
Dom. Zobten
p. Löwenberg.

Einen eleganten, herrschaftlichen, neuen Laudauer,

einen in gutem Zustande befindlichen einsp., halbgedeckten, sowie einen fast neuen **Stadverdeckwagen** verkauft billig **C. Beer,** Schmiedemstr.

Ein großes Vogelbauer

(Eisengestell mit Drahtgeflecht) ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Rothweinflaschen

2447 kauft **Paul Spehr.**

Von der Reise zurückgekehrt

werde ich meine regelmäßigen **Sprechstunden**

für **Augenkrankte** mit Sonnabend den 30. d. M. in **Firsbach,** Schmiedeburgerstraße 18 (B.-M. 9 bis 1 Uhr) wieder aufnehmen.

Dr. Meyhoefer,
Görlitz.

2423

Fertige Särge

von Metall, Eiche und Fichte in allen Größen und Farben verkauft zu den billigsten Preisen

2287 **Oscar Pauksch,**
Firsbach, äußere Burgstraße 6.

Die Kiste leibe ich nach Auswärts mit. Auch sind 3 Stück feine **Mahagoni-Vertikow-Schränken** zu verkaufen

Gründl. Zitherunterricht

ertheilt unter Garantie des besten Erfolges — auch Kindern von 10 Jahren an —
H. Ritzmann, Bahnhofstr. 56,
Verfasser des vorzüglich empfohlenen Werkes: „**Ritzmann's Unterrichtsbriefe für Zither**“.

Badeanstalt (Stahlbad)

Schützenstraße 33,
täglich für **Reinigungs- und Kurbäder** von 7 Uhr Morgens an geöffnet. 1781

Preis-Courants, Rechnungen, Memoranden etc. mit **Preis-Medaille**

der **Firsbacher Gewerbe-Ausstellung** empfiehlt **Paul Oertel** vorm. **W. Pfund,** Buchdruckerei.

Eine fleißige, im Schneidern, Weißnähen, Plätten (Oberhemden) bewanderte **Jungfer,** 2360

evangelisch, sucht zum 2. Oct. und erwartet Einwendung von Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen nach **Magdorf, Reg.-Bez. Pignitz, Frau von L'Estocq.**

Magdorf, den 20. August 1884.

Für eine **Holzstoff- und Lederpappenfabrik** wird ein **Arbeiter** gesucht, welcher den Werkführer vertreten kann. Derselbe muß verheiratet und dessen Frau in der Fabrik mit thätig sein. Wohnung, Feuerung und Licht frei. **Buramühle** bei **Rosswien** in **Sachsen.**

1 **Schuhmachergehilfen** sucht 2446 **H. Bürgel, Jannowitz.**

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben und wird gegen Franco-Einwendung des Preises **franko versandt:**

Greiffenstein, Blide in die vaterländische Vorzeit, von B. v. Winckler, 4 Bg. 8°, 50 Pf.

Schweinhaus, Geschichte der Burg, rühme gleichen Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 8°, 20 Pf. **Firsbach (Schl.) Paul Oertel.**

Berliner Börse vom 26. August 1884.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinssuß.		Zinssuß.
20 Fres.-Stücke	16,22	Pr. Bd.-Hyp.-B. rüdz. 115	4 1/2 110,40
Imperials	—	do. do. rüdz. 100	4 99,20
Österr. Banknoten 100 fl.	168,00	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-S. Cert.	4 1/2 102,20
Russische do. 100 Rb.	205,70	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 103,00
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		do. do. rüdz. à 110	4 1/2 107,25
Deutsche Reichs-Anleihe	4 103,60	do. do. rüdz. à 100	4 99,00
Preuß. Conf. Anleihe	4 1/2 102,90	Bank-Aktien.	
do. do.	4 103,30	Breslauer Disconto-Bank	5 1/2 89,10
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	do. Wechsel-Bank	6 1/2 98,25
Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4 1/2 100,00	Niederrheinischer Bank	5 1/2 92,75
do. do. diverse	4 101,75	Norddeutscher Bank	8 1/2 158,00
do. do. do.	3 1/2 98,50	Oberlausitzer Bank	6 1/2 103,25
Berliner Pfandbriefe	5 108,60	Österr. Credit-Aktien	9 1/2 498,50
do. do.	4 1/2 105,10	Pommersche Hypotheken-Bank	0 52,50
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 96,25	Poener Provinzial-Bank	7 1/2 118,00
Poensche, neue do.	4 101,60	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 1/2 103,10
Schles. altlandtschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 96,00	Preussische Centr.-Bod. 40 pCt.	8 1/2 127,75
do. landtschaftl. A. do.	4 95,90	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	5 91,50
do. do. C. II. do.	4 1/2 —	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pCt.	4 93,00
Pommersche Rentenbriefe	4 101,60	Reichsbank	7 1/2 145,00
Poensche do.	4 101,70	Sächsische Bank	5 1/2 121,40
Preussische Rentenbriefe	4 101,70	Schlesischer Bankverein	6 105,00
Schlesische do.	4 101,70	Industrie-Aktien.	
Sächsische Staats-Neute	3 83,90	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2 115,10
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 137,90	Breslauer Bierbrenn.	5 1/2 138,75
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Berliner Bierbrenn. (große)	9 1/2 208,50
Deutsche Gr. Ed. B. Pfdbr. rüdz.	5 85,75	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	5 1/2 128,50
do. do. rüdz. à 110	4 1/2 85,30	Schlesische Feuerversicherung	20 —
do. do. rüdz. 100	4 83,20	Bank-Discount 4 1/2. — Lombard-Zinssuß 5 1/2. — Privat-Discount 3 1/2.	
Pr. Bd.-Hyp.-B. rüdz. 110	5 111,00		
do. do. III. rüdz. 100 1882	5 103,00		
do. do. V. VI. rüdz. 100 1886	5 102,00		

Converts, 4° mit

1000 Stück von 3 Mk. 25 Pf. ab.
Paul Oertel, Buchdruckerei,
(vormals **W. Pfund**).

In **Warmbrunn** (russische Colonie) ist eine **herrschaftliche Villa** mit 10 Zimmern, 2 Balcons, Veranda, herrlicher Gebirgsansicht, Blumen- und Gemüsegarten für einen soliden Preis zu verkaufen. Anskunft ertheilt Herr Buchhändl. **Liedl** in **Warmbrunn.**

Ein großes, möblirtes Zimmer

mit **Schlafcabinet** für einen oder zwei Herren ist pro 1. October zu vermieten. Herrenstraße 23, 1. Stock.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 28. August zum 7. Male: — **Zum 7. Male: Der Salon-Throter.** Lustspiel v. G. von Moser. 2440
Freitag den 29. August. **Benefiz** für den Musikdirector Herrn **Carl Kaschke: „Mozart, der Meister der Töne.“** Lebensbild mit melodramatischer Musik von L. Wohlmutz und F. Suppé.
In Vorbereitung: „**Gewonnene Herzen**“.

Das Sedanfest

wird in hiesiger Gemeinde **Sonntag den 31. August c.** gefeiert und befindet sich der Festplatz auf dem Grundstück von Fräulein **Schubert**, unweit der Warmbrunner Straße. Eine Sammlung findet in diesem Jahre nicht statt, es werden jedoch freiwillige Beiträge von Herren Ortsvorsteher **Güttler** und Restaurateur **Thiel** mit Dank entgegengenommen. Zur Aufstellung von Buden etc. ertheilen vorgenannte Herren Anskunft. 2452

Günnersdorf, den 27. August 1884.
Der Gemeinde-Vorstand.

Erledigte Pfarrstellen i. Schles.

Breslau, Prob.-Stell. am Kranken-Hospital zu Allerheil. durch Verf. erled., Einf. 2550 Mk. u. fr. W., Patron: der Magistrat zu Breslau. — Heiligenburg, De. Lüben I. durch Tod erled., Einf. 1833 Mk. und fr. W., Bewerbungen sind an den Patron, Gr. von der Rede-Bolmerstein auf Penzance p. Gläfersdorf, zu richten. — Gräbitz, De. Schweidnitz-Reichenbach, durch Verf. erled., Einf. 2180 Mk. u. fr. W., Wiederbes. p. 1. Sepbr. d. J., Bewerb. sind an d. Coll. Rittergutsbes. Arnold auf Ob.-Gräbitz bei Schweidnitz, einzusenden.

Formulare

zur Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Gewerbebetriebe vorrätig bei

Paul Oertel (vorm. **W. Pfund**), **Firsbach.**

Sonntag den 31. August c.

feiert der hiesige **katholische Gesellenverein** das Fest seiner

Fahnenweihe

auf **Gruner's „Felsenkeller“.**

Programm.

Nachmittag 3 1/2 Uhr **CONCERT** von der Capelle des Herrn Musikdirector **Grau.**
Abends 6 1/2 Uhr **Theater**, zur Aufführung kommen:

1. **Der blamirte Lakai.** Schwank von **W. Kiefer.**

2. **Blinder Eifer schadet nur.** Schwank von **J. Becks.**

Indem wir hierzu ergebnis einladen, bemerken wir, dass von Freitag ab Billets, und zwar für eine Person 40 Pf., Familienbillets für drei Personen 1 Mk. bei den Kaufleuten **Herren Weigang** und **Weidner** und bei Herrn Conditor **Mertin** zu haben sind.

Der Vorstand.

Falls ungünstiges Wetter eintritt, wird das Fest bis nächsten Sonntag verschoben.